

vbbm.de

Alles ungewiss... außer meiner Rate fürs Eigenheim
Morgen kann kommen.

Jetzt Zinsen bis 36 Monate im Voraus sichern!

Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

Echo AM SAMSTAG

Ausgabe 21/2021
27. November 2021
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF STORAGE BREISACH

Platzprobleme – kurz oder langfristig? Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².

SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.

Jetzt buchen unter
www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

DESTINATION

König-Stubli
Aussiedler

30 Jahre

Billard und Dart

Cocktails ab 6,50 €
Freitag und Samstag ab 19 Uhr

Bar 30 zehn
Ihringer Landstraße 16
79206 Breisach

Öffnungszeiten:
Mo-Do 10.00 - 03.00 Uhr
Fr.+Sa., feiertags 10.00 - 05.00 Uhr
Sonntags: 12.00 - 03.00 Uhr

MARKTPLATZ

GUTSCHEINAKTION
Mittwoch, 08.12.21

10€

für jeden Einkauf ab € 50,- erhalten Sie einen Wertgutschein über € 10,- für Ihren nächsten Einkauf.

Barauszahlung / Verrechnung nicht möglich!

Ihr Bio Markt in Breisach am Marktplatz 13

Unsere Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 8.30 - 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 - 14.00 Uhr

Impfpflicht im Fokus

Bürgermeister Oliver Rein zur aktuellen Corona-Situation



Breisachs Bürgermeister Oliver Rein bezieht im Interview mit „Echo am Samstag“ klar und unmissverständlich Stellung

Nun wird's spannend. In Deutschland wird in diesen Tagen bis ins kleinste Dorf hinunter eine Frage heiß diskutiert: Hilft uns eine allgemeine Impfpflicht, aus der dramatisch Fahrt nehmenden Corona-Krise herauszukommen? In ersten repräsentativen Umfragen hat sich eine Mehrheit der Bevölkerung bereits für einen solchen politisch äußerst heiklen Weg ausgesprochen. Auch die Minis-

terpräsidenten **Markus Söder** (CSU) und **Winfried Kretschmann** (Grüne) vertreten diese Position. Und immer klarer wird, dass die Politik, auch befeuert durch den zurückliegenden Bundestagswahlkampf, viel verbockt hat. Zum Beispiel auch, dass bis heute noch immer viel zu wenig geimpft wird – der wohl einzige Königsweg hinaus aus der Corona-Krise. Was sich da zusammenbraut

merkt jeder und jede, weil jeder und jede betroffen ist. Lässt sich die Oma boostern, lässt sich jetzt vielleicht der volljährige Enkel erstmals impfen, vielleicht?! Wir haben mit Breisachs Bürgermeister Oliver Rein offen über die Situation vor Ort gesprochen.

Wir haben Ende November 2021 und es fühlt es sich so an, als sei das Jahr 2020 zurückgekommen,

merkt jeder und jede, weil jeder und jede betroffen ist. Lässt sich die Oma boostern, lässt sich jetzt vielleicht der volljährige Enkel erstmals impfen, vielleicht?! Wir haben mit Breisachs Bürgermeister Oliver Rein offen über die Situation vor Ort gesprochen.

Oliver Rein: Seit einigen Tagen steigen die Infektionszahlen exponentiell. Es kommt auch vermehrt zu sogenannten Impfdurchbrüchen. Derzeit teste ich mich dreimal wöchentlich zusätzlich zur Impfung. Ich will einfach kein Risiko für mich und andere eingehen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

BREISACH ELECTRONIC

Ultrabook DELL E5289
Intel i5-7300U, 2x2.6GHz
8GB DDR4, 256GB SSD
Webcam, USB3.0, HDMI
Windows 11 Pro

349 €

Ultrabook Thinkpad X270
Intel i5-6300, 2x2.4GHz
8GB DDR4, 256GB SSD
Webcam, USB3.0, HDMI
Windows 11 Pro

299 €

Gebrauchtergeräte mit 120% Garantie

Mo-Fr: 9.30-13.00 & 14.50-18.00
Mittwoch-Nachmittag & Samstag geschlossen
www.breisach-electronic.de
07667-2372417

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1
D - 79169 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

REINIGUNG INKL. BAUSERVICE

MALER- UND LACKIERARBEITEN SOWIE STUCKATEURARBEITEN

- FLIESENLEGERARBEITEN
- TROCKENBAU
- FENSTERTECHNIK
- FENSTERBESTELLUNG MIT UND OHNE EINBAU

Büro Adresse
Küferstraße 8
79206 Breisach
Tel. 07667 929 842
www.tuncel-gs.de

GebäudeService GmbH
tuncel
reinigt • saniert • renoviert

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHBERATER

Wir suchen DICH !

- ➔ Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- ➔ Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commecco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commecco.de

Wir laden Sie herzlich ein, uns vom **22.11 bis 04.12.2021** zu besuchen. Zum diesjährigen Black Friday bieten wir Ihnen ein ganz besonderes Shopping-Event: **BLACK TRYDAYS** – Wunschfassung aussuchen, Brillengläser auswählen, probieren!

BLACK TRYDAYS SEE IT. LOVE IT.

Wir sind Mo-Fr von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr und Sa von 9 bis 12.30 Uhr für Sie da

augenoptik

rheinuferstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de



Vom Feinschten – Ihr Feinkostgeschäft mit hochwertigen Produkten aus der Regio

Vom Feinschten zeichnet sich durch eine Komposition aus Köstlichkeiten und Spezialitäten vorrangig aus dem Kaiserstuhl, Tuniberg, Münstertal und Schwarzwald aus.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09:00 - 13:00 Uhr / 13:30 - 17:30 Uhr
Samstag 09:00 - 13:00 Uhr

Marktplatz 15, 79206 Breisach, Telefon: 07667 942 64 10
www.vom-feinschten.de

LEBER
wohnen & leben

KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS**

Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

V.i.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG,
Lörracher Str. 3, 79115 Freiburg im Breisgau



Die
Druckerei
ist seit 2013
EMAS
(DE-126-00089)
validiert.



Vertrieb: P.F. Direktwerbung GmbH, Ringsheim

Verteilgebiet: Breisach mit allen Stadtteilen, Vogtsburg mit allen Stadtteilen, Sasbach mit allen Stadtteilen, Ihringen und Wasenweiler sowie Meringingen

Erscheinungsweise: 14-tägig, samstags

Es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 14.04.2020

Wissen Sie eigentlich jeden Tag, wie sich die Corona-Infektion vor Ort entwickelt? Bekommen Sie die Zahlen woher auch immer?

Rein: Die Gemeinden sind für die Überwachung der behördlich angeordneten Quarantäne zuständig. Darüber erhalten wir relativ zuverlässige Zahlen über die Corona-Lage in unserer Stadt. Aktuell gibt es ca. 50 Menschen in der Stadt, die unter Quarantäne stehen.

Heute war in der Tageszeitung zu lesen, dass die drei Helios-Kliniken 18 an Covid-19 erkrankte Patienten betreut, einige auch in Breisach. Bleibt es dabei, oder kommt der Zustand 2020 zurück, dass hier vor Ort nur noch Pandemie-Patienten behandelt werden?

Rein: Vor einem Jahr war das Breisacher Krankenhaus wirklich eine reine Covid-Klinik. Unser Krankenhaus hat viele Covid-Patienten behandelt, und eine sich abzeichnende Überlastung der Kliniken in Freiburg verhindert. Wir hoffen nicht, dass wir das noch einmal tun müssen.

Sie sind Laie, ich bin Laie. Wir sind keine Fachleute, aber eine Meinung haben Sie ja trotzdem. Wer, meinen Sie, hat diese aufziehende vierte Welle eigentlich verbrockt? Sind wir alle ein bisschen schuld, vielleicht zu ignorant, dass wir geglaubt haben es werde trotz entgegenstehender Expertenaussagen schon gut gehen?

Rein: Die Virologen haben im Sommer gesagt, wir müssten uns auf eine vierte Welle vorbereiten und Maßnahmen treffen. Natürlich fällt es nicht leicht, bei sehr niedrigen Fallzahlen schon wieder schlechte Botschaften zu verkünden. Auch der Bundestagswahlkampf hat hier sicherlich eine Rolle gespielt. Leider hat sich die Warnung der Virologen bestätigt. Es geht ja um nichts anderes als Gesundheitsschutz. Es geht darum, dass wir als Gesellschaft nicht auseinanderbrechen dürfen. Ich meine schon, dass die Politik es weitgehend versäumt hat, rechtzeitig die richtigen Schritte einzuleiten. Und bitte: Wenn es doch verfassungsrechtlich möglich ist, eine allgemeine Impfpflicht einzuführen, dann muss man das doch in dieser Notlage offen diskutieren! Es gibt sicher so genannte Impfgegner, die Impfen aus welchen Gründen auch immer grundsätzlich ablehnen. Es gibt aber noch immer eine ganz große Bandbreite von Menschen, die unsicher sind, oder

Angst haben. Z.B. junge Frauen wegen möglicher Gefahren in der Schwangerschaft.

Was empfehlen Sie da?

Rein: Informieren, aufklären, miteinander sprechen. Fakten darlegen. Bereits jetzt schon erfolgt über alle Kanäle und breit angelegte Aufklärungskampagne. Ich frage mich schon, wie sein kann, dass wir Kommunen wieder Impfzentren aufbauen müssen? Wie kann es denn sein, dass wir in diesem hochtechnisierten Land 29 Millionen Menschen boostern müssen und das, Stand heute, nur sehr zögerlich hinbekommen? Die kommunalen

kleinen Gemeinde. Aber wir tun wirklich etwas und tun alles für unsere Bürgerinnen und Bürger, was wir können.

Wie sieht es in Kindergärten und Schulen aus. Und bei den Alten, den vulnerablen Gruppen?

Rein: Wir haben in den Schulen bereits einen Impftag angeboten, der aber nur zurückhaltend angenommen wurde. Allerdings wissen wir, obwohl uns als Kommune keine konkreten Zahlen zu Verfügung stehen, dass die Situation momentan im Griff ist und wir nur einzelne Ausbrüche in den Schulen und auch Kindergärten verzeichnen müssen.

die Alltagsmaske tragen, wie zum Beispiel bei einem Vortrag. Dies ist aktuell -noch- möglich. Mit dem Hygienekonzept, das sich die Narrenzunft ausgedacht hat, könnte es möglich sein. Was ich mir mit Blick auf die aktuellen Inzidenzzahlen derzeit nicht vorstellen kann, ist buntes Fasentreiben in der Stadt und Wirtschaften. Der Gaudertag wird wohl durchgeführt werden können. Weihnachten wird schon schwierig, Fasent ist Ende Februar. Es ist keine einfache Situation. Auf jeden Fall halte ich im Moment alles für unverantwortlich, was derzeitige Lage noch verschärft. Wenn das RKI



Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt - sicher nicht vor 2022

le Ebene, die Landkreise, Städte und Gemeinden – ich rede nicht nur von Breisach – baut jetzt wieder im Turbogang die Infrastrukturen auf. Jeder tut was er kann. Aber vieles ist unklar.

Was ärgert Sie da besonders?

Rein: In der aktuellen Situation kann ich Menschen, die die Impfung weiter verweigern schwer verstehen. Wer das Impfen weiter verweigert, wer die Solidarität mit der Gemeinschaft verweigert, der muss dann zumindest die geltenden Regelungen akzeptieren. Werden Impfgegner erpresst oder werden Geimpften in ihren Rechten beschnitten? Fragen, die in diesen Tagen die Gesellschaft immer weiter spaltet. Dass wir Deutsche Weltmeister im Nichtimpfen sind, darauf können wir wirklich nicht stolz sein.

Die Stadt tut ja wirklich was, sie tut mehr, als sie muss. Ist das so?

Rein: Gesundheitsschutz zählt nicht zu den Aufgaben einer

Bei den vulnerablen Gruppen wird derzeit in den Heimen die Booster-Impfung angeboten. Es gibt aber auch hier keine schlimmen Fälle. Wir sind mit unseren Heimen in Breisach wirklich hervorragend aufgestellt.

Die Narrenzunft hat ja kürzlich berichtet, dass die Fasent 2022 stattfinden werde, sehr geordnet unter Beachtung von hohen Hygieneregeln. Glauben Sie, dass das funktionieren wird?

Rein: Das lässt sich heute nur sehr schwer prognostizieren. Wir haben in letzter Minute den geplanten Weihnachtsmarkt wieder abgesagt. Das wäre in der derzeitigen Situation nicht zu verantworten gewesen. An den Essens- und Getränkeständen wäre auch die Maskenpflicht nicht machbar gewesen. Möglich sind weitere Veranstaltungen, die gut kontrollierbar sind. Eine Veranstaltung, in der die Teilnehmenden den Abstand einhalten können, wo gut gelüftet werden kann, wo Menschen

im Neuen Jahr dringend dazu rät, alle Veranstaltungen abzusagen, dann muss man halt darauf verzichten.

Aber auch die Geimpften wollen nun doch endlich wieder mal etwas erleben. Ist das nicht verständlich?

Rein: Natürlich. Vor allem die Jugend. Wenn man 50 ist, fällt ein ausgefallenes Weinfest nicht so ins Gewicht wie bei den jungen Menschen. Man hat sich impfen lassen und subjektiv doch keinen Vorteil, da Vieles noch immer nicht möglich ist oder stattfinden kann. Das gilt vielleicht auch wieder für unsere Fasent. In den kommenden Wochen werden uns noch viele Fragen beschäftigen: Welche Vereine geben auf, wie verändert sich unsere Festkultur? Aber optimistisch darf man bleiben: Natürlich schaffen wir das, auch diese Corona-Welle! Aber dass wir weiterhin die Weltmeister im Nichtimpfen sind, muss einfach beendet werden!

Corona-Krise

Die Stadt Breisach unterstützt die Impfoffensive des Landes Baden-Württemberg

Die Stadt Breisach am Rhein bietet gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten und in Kooperation mit dem Helios-MVZ und der Helios-Rosmann-Klinik an den folgenden Samstagen die Möglichkeit, sich gegen das Corona-Virus impfen zu lassen. Zusätzlich unterstützt das Mobile Impfteam des Landkreises am 4. Adventssonntag die Impfkation. Möglich sind sowohl Booster-Impfungen (Auffrischung), als auch Erst- und Zweitimpfungen. Entsprechend der Impfpflicht der STIKO können auch Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren geimpft werden.

Das Kommunale Impfzentrum befindet sich in der Stadthalle Breisach, Jahnstraße 2. Es ist eine online-Terminbuchung erforderlich. Impftermine können unter www.breisach.de gebucht werden.

Die Termine am heutigen Samstag sind ausgebucht. Die Terminbuchung für die nächsten Samstage wird so schnell wie möglich frei geschaltet. Bitte rufen Sie momentan nicht auf der Hotline an.



Bild: Adobe Stock

Das Dilemma der Abschreibungen

Ergebnishaushalt schließt mit einem Minus

Bürgermeister **Oliver Rein** bezeichnete den Haushalt 2022 der Stadt Breisach als „gut fahrbar“ beim Einbringen des Entwurfs in den Gemeinderat. Der Gemeinderat nahm das einstimmig zur Kenntnis, nun berät der Verwaltungs- und Sozialausschuss darüber. „Die Investitionen sind alternativlos, summa summarum ist der Haushalt gar nicht so schlecht“ so das Statement dazu vom Bürgermeister. Allerdings reißen die nicht erwirtschafteten Abschreibungen ein Loch im Breisacher Ergebnishaushalt. Nur noch vier Gemeinden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald können überhaupt einen positiven Ergebnishaushalt vorweisen.

Die Eckdaten des Haushalts sind mit 45,5 Millionen an Aufwendungen im Ergebnishaushalt ausgewiesen. Nach Abzug der Erträge bleibt ein Minus von 2,65 Millionen Euro und das obwohl die Einnahmen von knapp über 29 Millionen (2021) leicht über 31 Millionen gestiegen sind. Doch auch die Umlagen sind fast über zwei Millionen Euro, die Personalkosten um etwa 800.000 Euro angewachsen. Auch die Kosten sind bei Kindergärten mit einem Plus von 577 Tausend Euro angestiegen. „Pflichtaufgaben und Investitionen sind alternativlos“, so der Bürgermeister. Das Investitionsvolumen beträgt 2022 fast 14 Millionen Euro. Definitive Schwerpunkte sind Ausbau Hugo-Höfler-Real-



Bild: Werner Bauer

Das Mittelzentrum Breisach sucht den finanzierbaren Weg.

schule mit 3,4 Millionen, Neubau Kindergarten Vauban mit einer Million, Stützmauern mit 1,327 Millionen und Sickerbecken Niederrimsingen mit einer Million Euro. Die geplanten Kreditaufnahmen liegen bei sechs Millionen Euro, die Pro-Kopf Verschuldung wächst damit von 990 Euro auf 1.343 Euro. Der voraussichtliche Schuldenstand wird zum 31. Dezember 2022 auf 20,85 Millionen Euro veranschlagt. 2021 wurden etwa fünf Millionen Euro für größere Baumaßnahmen (Sanierung Schwimmbecken, Kläranlage Sanierung Faulturm und andere Haushaltsposten) ausgegeben. Die Kreditaufnahme von bisher vier Millionen Euro lag im Plan-

ansatz bei 7,5 Millionen Euro. Aus der mittelfristigen Finanzplanung ergibt sich folgender Finanzierungsmittelbedarf: 18 Millionen Euro im Jahr 2023, 8,3 Millionen Euro im Jahr 2024 und 2,2 Millionen Euro im Jahr 2025. In der Finanzplanung sind der Neubau Kindergarten Vauban mit 2 Millionen Euro und der Radweg Josef-Bueb-Straße bis Himmelsstiege mit einer Million Euro veranschlagt. Sollte der Finanzierungsmittelbedarf nur durch Kredite gedeckt werden können, bedeutet dies eine weitere Verschuldung der Stadt Breisach um weitere 28,5 Millionen Euro bis Ende des Jahres 2025. Die Jahre 2021 und 2020 waren

durch Corona bestimmt. Auswirkungen zeigen, dass sich das auf den städtischen Haushalt ausgewirkt hat. Doch auch ohne Corona-Krise steht die Stadt Breisach vor einer besonderen Herausforderung. Der Klimawandel bedeutet auch für diese Stadt, Transformation und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Die Digitalisierung wurde durch Corona beschleunigt. Ungeachtet all dieser Herausforderungen haben alle Kommunen nach wie vor umfangreiche Aufgaben zu erfüllen. Pflichtaufgaben müssen erfüllt und Anforderungen der Bürger sind nach wie vor ungebremst. Es geht auch um Wohnraum, transparente Großprojekte, Kindergartenplätze mit Ganztagsbetreuung, Digitalisierung und Breitbandausbau und neue Mobilitätskonzepte. Seit Jahren wird in Breisach festgestellt, dass für kommunale Pflichtaufgaben die Einnahmen nicht mehr ausreichen. Dazu kommt nach dem neuen Haushaltsrecht, dass die Abschreibungen erwirtschaftet werden müssten, denn die Infrastruktur unterliegt dem Wandel der Zeit und muss immer wieder erneuert werden. Der Finanzhaushalt schließt mit einem Minus von 226 Tausend Euro, die Einnahmen belaufen sich dabei auf fast 42 Millionen Euro. Der Finanzierungsbedarf für Investitionen beläuft sich auf knapp 8 Millionen Euro, wobei der Finanzierungsbedarf bei 7,5 Millionen Euro liegt. ek

a/well
reinigt und pflegt

Unterhaltsreinigung
Glas- & Fassadenreinigung
Sonder- & Baureinigung
Grünanlagenpflege
Parkplatzreinigung
Winterdienst
Hygiene-Lösungen

Kooperationspartner
und Reinigungskräfte
bitte melden unter:

algeb awell GmbH
Im Gelbstein 23
79206 Breisach
Tel. +49 7667 8308-37
jobs@awell.de
www.awell.de

**HYGIENE + SICHERHEIT
IN IHREM UNTERNEHMEN**
Desinfektionssäulen/-spender

BASIC DESIGN SMART MULTI

BERATUNG & VERKAUF
Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

„Echo am Samstag“
wünscht beste Gesundheit!

Mitteilung

Wir sind weiterhin für Sie da!

Trotz der aktuellen Lage erreichen Sie uns weiterhin zu den gewohnten Öffnungszeiten.

Aufgrund der aktuellen Situation möchten wir zu Ihrer und unserer Gesundheit zur Zeit auf ein Händeschütteln verzichten und schenken Ihnen dafür unser schönstes Lächeln.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!
Bleiben Sie gesund!

SIEBENHAAR & COLL.

Alles **RECHT** einfach

SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

DEHOGA

Peter Ehrhardt ist neuer Präsident

Der Breisacher **Peter Ehrhardt** aus Breisach-Hochstetten ist neuer Präsident des DEHOGA Hotel- und Gaststättenverbandes Schwarzwald-Bodensee. Er selbst ist kein Unbekannter, denn als Geschäftsführer vom Hotel- und Landgasthof Adler in Breisach-Hochstetten war er bislang schon Vorsitzender der DEHOGA Kreisstelle Freiburg-Land und ist Beisitzer in der Vorstandschaft des DEHOGA Vorstands Baden-Württemberg. Der Delegiertentag des DEHOGA Regionalverbandes Schwarzwald-Bodensee wählte ihn am Delegiertentag im Europapark Stadion in Freiburg zum neuen Vorsitzenden. Er löst **Dieter Wäsche** ab, der nach 20 Jahren nicht mehr angetreten war. Sein Stellvertreter ist **Michael Steiger**. Peter Ehrhardt übernimmt sein Amt in schwierigen Zeiten, das ihm in dieser Corona-Zeit besonders viel abverlangen wird. Schließlich vertritt der DEHOGA Regionalverband Schwarzwald-Bodensee eine touristisch bedeutsame Ecke in Deutschland und beheimatet 4000 Hotel- und Gastronomie Betriebe, die der DEHOGA angeschlossen sind.

Bild: ek

Erbrecht:

Erteilte Vorsorgevollmacht: Tochter darf demenzkranke Mutter im Verfahren auf Erteilung eines Erbscheins vertreten

Wer einen Erbschein beantragt, muss seine Angaben vor Gericht oder vor einem Notar an Eides statt versichern. Das Hanseatische Oberlandesgericht in Bremen (Beschl. v. 14.09.2021 - 5 W 27/21) musste sich mit der Frage beschäftigen, ob die eidesstattliche Versicherung statt durch den Erben auch durch seinen vorsorgebevollmächtigten Stellvertreter abgegeben werden kann.

Im konkreten Fall hatte der Erblasser seine Ehefrau und seine Tochter hinterlassen. Die Ehefrau war aufgrund einer Parkinson-Demenz selbst nicht mehr geschäftsfähig. Sie hatte aber bereits Jahre zuvor eine Vorsorgevollmacht unter anderem zugunsten ihrer Tochter aufgesetzt, die dahingehend bevollmächtigt wurde, sie gegenüber Gerichten und bei allen denkbaren Anträgen und Verfahrenshandlungen zu vertreten. Unter Bezugnahme auf diese Vollmacht wurde vor einem Notar ein Erbscheinsantrag gestellt sowie die hierzu notwendige eidesstattliche Versicherung durch die Tochter abgegeben. Das Nachlassgericht wies den Erbscheinsantrag zunächst jedoch zurück. Wenn der Erbe selbst nicht mehr dazu in der Lage sei, die eidesstattliche Versicherung abzugeben, könne diese durch den gesetzlichen Vertreter oder einen Vorsorgebevollmächtigten abgegeben werden. Hierfür sei aber eine notarielle Vollmacht erforderlich, da anderenfalls die Geschäftsfähigkeit der Erbin zum Zeitpunkt der Errichtung der Urkunde nicht überprüft werden könne. Gegen diese Entscheidung wurde Beschwerde eingelegt.

Das Gericht hat sich den Ausführungen des Nachlassgerichts nicht angeschlossen und die Angelegenheit dorthin zurückverwiesen. Zwar sei die Frage der Geschäftsfähigkeit der Erbin noch weiter aufzuklären - nicht tragfähig hingegen sei die Begründung, dass die Erbin nicht durch ihre Tochter vertreten werden könne. Hierfür reiche eine Vorsorgevollmacht aus. Dies gilt auch dann, wenn diese maschinenschriftlich erstellt worden ist. Erforderlich ist nur eine eigenhändige Unterschrift der Vollmachtgeberin. Darüber hinaus ist auch nach Ansicht des Gerichts eine Stellvertretung durch einen Vorsorgebevollmächtigten bei der Abgabe der eidesstattlichen Versicherung zulässig.

Fazit: Unproblematisch kann die eidesstattliche Erklärung durch einen vom Gericht eingesetzten Betreuer abgegeben werden.

Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..



SIEBER
Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb
des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17



Fischer
Heizung - Sanitär - Lüftung



Wir beraten, planen und installieren

Telefon: 07667-7574
Telefax: 07667-6503
Info@fischer-breisach.de • www.fischer-breisach.de



Mirco Lambracht
IMMOBILIEN & HAUSVERTRIEB

Kupfertorstraße 34
79206 Breisach am Rhein
Telefon: 07667 / 94 16 93 - 0
info@lambracht-hausvertrieb.de



Unser Service für Sie:

IMMOBILIEN: neu & gebraucht	PLANUNG: Neubauten nach IHREN Wünschen
---------------------------------------	--

Weitere Vermittlung & Betreuung von:

FINANZIERUNGEN: Baufinanzierung & Umschuldung	VERSICHERUNGEN: optimieren, gewerblich & privat
---	---

www.lambracht-hausvertrieb.de




Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharrwaerme.de

SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Adventsstimmung

Heller Stern auf dem Münsterberg

Der Stern von Bethlehem auf dem Breisacher Münsterberg wird wieder Lichtblick im Dunkel des Advents. Der Stern von **Falko Traber** wird auch in diesem Jahr und damit zum zweiten Mal seinen Lichterglanz in einer vielfach funkelnden Nova ausstrahlen. Stella Nova bedeutet aus dem lateinischen übersetzt „neuer Stern“. Die Adventszeit ist im doppelten Sinn Lichtblick im Dunkel des Dezember. Mit Kerzen und Lichterketten wird die Umgebung erleuchtet und stimmt uns auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit ein. Ein Weihnachtsflair, der für die ausfallenden Weihnachtsmärkte entschädigt. Eigentlich gehören Weihnachtsmärkte für viele Menschen fest zur Adventszeit. Doch auch in diesem Jahr ist durch Corona alles anders. Lichterglanz soll etwas Vorfreude und Festtagsstimmung in die Innenstädte zu bringen. Dazu trägt der Stern von Bethlehem in Breisach ganz sicher bei. Insbesondere auch in der Thomasnacht, am 21. Dezember. Das ist die längste Nacht des Jahres. Von da an, sagte man im Mittelalter, werden die Tage immer einen „Hahnenschrei“ länger.



„Kindische Spielerei mit Lichtern und Zuckerbrot“

Heinrich Hansjakob hielt nicht viel vom Weihnachtsbaum

Neben der Bezeichnung Christfest hat sich seit 1150 der Begriff Weihnachten gebildet aus dem Mittelhochdeutschen „ze den wihen nahen“ oder den geweihten heiligen Nächten. Bei Christi Geburt stand kein Weihnachtsbaum im Stall von Bethlehem. Bis es den ersten Weihnachtsbaum gab, folgten noch Jahrhunderte. Heute bleibt kaum ein Wohnzimmer ohne Weihnachtsbaum, seit nunmehr 500 Jahren. Tannengrün gehört zur Weihnacht so selbstverständlich wie die gebratene Gans. Das war aber nicht immer so. Irrungen, Wirrungen und falsch übersetzte Äpfel verhalfen dem Weihnachtsbaum letztendlich in unsere Stuben.

Bäume überall in allen Kulturen und Religionen. Im Christentum fängt das schon bei Adam und Eva an. Letztere nahm die verbotenen Früchte vom Baum der Erkenntnis und ist dafür vom Herrgott aus dem Paradies vertrieben worden. Dazwischen hat die christliche Welt eine ganze Reihe von Bäumen aufgereiht. Die festlich geschmückten Palmen, die am Palmsonntag vor Blitz und Hagelschlag schützen sollen. Mit dem Maibaum wird die wieder erwachte Natur gefeiert. Dazu gibt es Ehren- und Huldigungsbäume der Handwerker, für Neugeborene und als Liebezeugnis. Mancherorts wird der Angebeteten ein Maien auf das Hausdach gestellt. Verziert mit bunten Bändern zeigt er an, dass in diesem Haus ein geliebtes Mädchen wohnt. Im Mittelalter wurden bei Paradies- und Weihnachtsspielen am jetzigen Adam- und Eva Tag, dem 24. Dezember, sogenannte Paradiesbäume in die Eingangsbereiche der Kirchen gestellt. Mangels Zypressen bestanden sie hierzulande aus Tannen, die mit Äpfeln geschmückt waren. Der Apfel sollte an den Sündenfall Evas erinnern. Der Apfel ist jedoch nur eine Metapher, genauer gesagt eine Fehlübersetzung. Denn das lateinische Wort „malum“ bedeutet sowohl Apfel als auch das Böse. Demnach hätte Eva nicht etwa genießerisch einen Apfel genascht, sondern das Böse vom Baum

und liturgischen Spielen. So gab es zur Weihnachtszeit Darstellungen der Paradiesgeschichte und auch Weihnachtsspiele. Im 15. Jahrhundert entwickelte sich, dass sich die Zuschauer von Paradiesbaum abschnitten. Diese nahmen sie mit nach Hause. Das uralte Motiv des Grünen klingt auch nach einem alten Weihnachtslied. „Grünet Felder, grünet Wiesen, weil der Heiland ist geboren“. Grüne Zweige und rote Äpfel, dazu Kerzen als Zeichen dafür, dass der Heiland das Licht der Welt ist. Diese Bestandteile benutzen wir auch heute noch in der Weihnachtszeit. Aus dieser Mode hat sich wohl der Brauch entwickelt, dass die Leute kurz vor Weihnachten in den Wald gingen, um Tannenbäume für ihre Stuben zu schlagen. Schon

1525 gab es erste Verbote, das Grün aus dem Wald zu holen. Doch wie so oft überlieferten Tadel und Verbote die zahlreichen alten Bräuche. Wie schon 1494, als es als in Straßburg Unart

mehr gedeckt werden konnte. So zumindest im 1523 reformierten Straßburg. Martin Luther hatte die Paradies- und Weihnachtsspiele abgeschafft. Damit konnten die Menschen

So zumindest im 1523 reformierten Straßburg. Martin Luther hatte die Paradies- und Weihnachtsspiele abgeschafft. Damit konnten die Menschen



Archäologen fanden 2018 diese 500 Jahre alte Bodenfliese mit Tannenbaummuster

galt, Tannenzweige in Wohnungen aufzuhängen, da es heidnisch sei. Auch in Schlettstadt wurden 1521 drei Schillinge an Förster gezahlt, die Tannen im Wald bewachten. So steht es zumindest im elsässischen Ratsprotokoll. Daraus ergibt sich auf einer Zeitreise in die Vergangenheit der erste Hinweis auf den damals schon begehrten Christbaum. 500 Jahre ist das her. Auch 1527 wurden „die weienacht baum“ in Stockstadt/Main erwähnt. Auch Gengenbach verfügt über Aufzeichnungen. Aus dem Jahr 1576 findet sich eine Lohnabrechnung für den Förster. Der hatte „einen Wiehnachtsbaum uf die Ratsstuben“ gebracht. Jedenfalls war der Bedarf an Weihnachtsbäumen so groß geworden, dass der Bedarf kaum

die Paradiesbäume nicht mehr plündern, deswegen holten sie sich die eigenen Bäume in die Stuben und stellten sie auf. Damit wanderte der Christbaum aus den Kirchen in die eigene Stube und wurde zum Symbol der evangelischen Weihnacht. Die Katholiken hatten noch lange keinen Christbaum, sie stellten eine Krippe in der Stube auf. Die katholische Kirche maß der Krippe größere Symbolkraft zu. Noch Ende des 19. Jahrhunderts lehnte der konservative badische Pfarrer **Heinrich Hansjakob** aus Haslach im Kinzigtal Christbäume ab. Dies sei nicht mehr, als „kindische Spielerei mit Lichtern und Zuckerbrot“. Heute jedoch stehen Christbaum und Krippe einträchtig vereint, sowohl in evangelischen und katholischen Wohnstuben. *ek*

Nun auch offen für weibliche Mitglieder

Bürgerlicher Krankenversicherungsverein wird Bürgerlicher Krankenverein VVaG



Vorstandschafft des Bürgerlichen Krankenversicherungsvereins in Breisach. In der Bildmitte der neue Vorstand Dominik Huber

Bürgerlicher Krankenverein Breisach VVaG (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) ist der neue Name des ehemaligen Bürgerlichen Krankenversicherungsvereins e.V. in Breisach mit seinen derzeit 225 Mitgliedern (2019 Mitgliederstand 230). Das Eintrittsalter ist wie bisher vom 18. bis zum 50. Lebensjahr möglich. Die rechtliche Namensänderung ergab sich bei der Mitgliederversammlung. Ein weiteres Novum wurde bekannt: Der Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit steht auch weiblichen Mitgliedern offen. Der Vereinseintritt zur Mitgliedschaft war in der Vergangenheit nur Männern vom 18. bis zum 50. Lebensjahr möglich. Die Mittel des Vereins

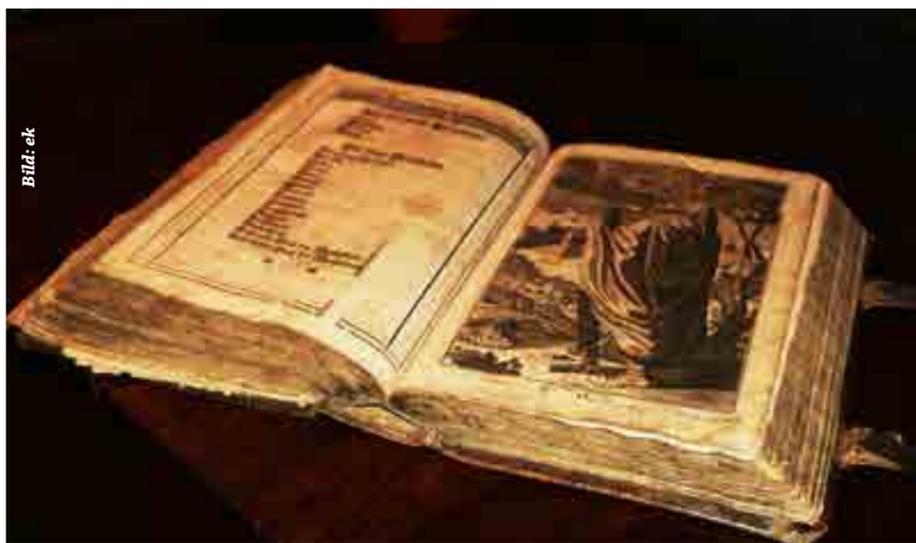
sind im wesentlichen Mitgliedern zur Auszahlung eines Sterbegeldes an die Hinterbliebenen vorbehalten. Die Mitgliederversammlung wurde vom kommissarischen Vorsitzenden (2. Vorsitzender) **Roland Kullrich** geleitet. Das Amt des ersten Vorsitzenden war verwaist, nachdem **Andreas Klein** verstorben war. Zum neuen Vorsitzenden wurde **Dominik Huber** gewählt. Die weitere Vorstandschafft besteht aus Roland Kullrich, 2. Vorsitzender, **Hanz-Dieter Wenzlaw** als Rechner, **Sybille Klein** (neu) als Schriftführerin, **Manfred Stärk**, **Manfred Diekmann**, **Stefan Klein** (neu), **Thomas Schnell** und **Frank Figlestahler** als Beisitzer. Kas-

senprüfer sind wie bisher **Thomas Schweizer** und **Torsten Weismann**. Ausgeschieden aus der Vorstandschafft ist der ehemalige Schriftführer **Wolfgang Fichter**. Die Kasse war von Hanz-Dieter Wenzlaw ordentlich geführt, das bestätigten die Kassenprüfer. Ein mathematisches Gutachten bestätigte, dass das Vereinsvermögen zur Auszahlung von möglichen Sterbegeldern vorhanden ist. Bürgermeister **Oliver Rein** erinnerte an vergnügtere Zeiten mit der Vereinskapelle. „Corona macht seelisch mürbe“ sagte er. Normalerweise sei es immer Tradition gewesen, dass die Mitgliederversammlung immer eine kleine Bürgerver-

sammlung war. Rein zur Situation in Breisach: „Es ist nicht richtig, dass das Krankenhaus in Breisach schließt. Der neue ärztliche Direktor **Norman Schatz** aus Breisach macht Hoffnung. Wir brauchen im Mittelzentrum Breisach dieses Krankenhaus.“ Bei der Retention sei ein guter Kompromiss gefunden worden und die Planungen zur B 31 West seien unvorstellbar. Die geplanten Windkrafttrader am Rimsinger Ei und die Geothermie sieht der Bürgermeister als große Chance. „Das wichtigste in der Coronazeit sind jene Menschen, die sich einbringen um der Krise durch Solidarität zu begegnen“ sagte der Bürgermeister. *ek*

Die deutsche Sprache hat sich oft gewandelt

Rückblick auf den ältesten Text aus dem Jahr 842



Alte Bücher weisen auch auf die Entwicklung der Umgangssprache hin

Welches ist der älteste Text in deutscher Sprache? Die ersten Texte der deutschen Sprache, die wir kennen, wurden in Althochdeutsch geschrieben, einer Sprache, die sich sehr vom heutigen Deutsch unterscheidet. Unter den ersten Dokumenten in deutscher Sprache ist der Straßburger Eid vom 14. Februar 842 in fränkischer Sprache am bekanntesten. Der Text des Eides von Straßburg lautet auf Althochdeutsch: „In Godes minna ind in thes christiānes folches ind unsēr

bēdhero gehaltinssi, fon thesemo dage frammordes, sō fram sō mir Got gewizci indi mahd furgibit, sō haldih thesan minan bruoðher, sōso man mit rehtu sinan bruoðher scal, in thiū thaz er mig sō sama duo, indi mit Lutheren in nohheiniu thing ne gegango, the minan willon imo ce scadhēn werdhēn. Oba Karl then eid, then er sīnemo bruoðher Ludhuwige gesuor, geleistit, indi Ludhuwig min hērro then er imo gesuor forbrihchit, ob ih inan es irwenden ne mag; noh ih noh thero nohhein, then ih

es irwenden mag, widhar Karlo imo ce follusti ne wirdhit.“ Übersetzt heißt das „Für die Liebe Gottes und des christlichen Volkes und unser aller Erlösung, von diesem Tage an, soweit mir Gott Wissen und Können gibt, werde ich meinem Bruder Karl beistehen, sowohl in der Hilfeleistung als auch in jeder anderen Angelegenheit, so wie man seinem Bruder beistehen soll, auf dass er mir genauso tue, und ich werde niemals ein Abkommen mit Lothar treffen, das willentlich meinem Bruder

Karl zum Schaden sei. Falls Ludwig/Karl den Eid, den er seinem Bruder Karl/Ludwig schwört, wahr und Karl/Ludwig, mein Herr, seinerseits ihn bricht, und wenn ich ihn nicht davon abhalten kann, dann werde weder ich noch irgendjemand, den ich davon abhalten kann, mich an einer Hilfeleistung gegen Ludwig/Karl beteiligen.“ Doch der älteste vollständige Text in einer germanischen Sprache ist die Bibel von Wulfila, die Mitte des vierten Jahrhunderts von Wulfila, dem Evangelisator und ersten Bischof der Nation der Goten, verfasst wurde. Diese Bibel kann nicht zu den Texten der deutschen Sprache gezählt werden, weil sie in gotischer Sprache geschrieben ist. Obwohl die gotische Sprache eine germanische Sprache ist, ist sie dennoch nicht der Vorfahre der deutschen Sprache. Das Vaterunser lautet „Atta unsar, pu in himinam, weihnai namo þein. qimai þiudinassus þeins, wairþai wilja þeins, swe in himina jah ana airþai. Hlaif unsarana þana sinteinan gif uns himma daga. jah aflet uns þatei skulans sijaima, waswe jah weis afletam þaim skulam unsaraim. jah ni briggais uns in fraistubnjai, ak lausei uns af þamma ubilin.“ *ek*

ELEKTRO GEPPERT

GmbH

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben

- Gipser-,
- Maler- und
- Umbauarbeiten

Telefon 07667 - 434
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

Andreas Klein Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration
Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 07667 940311
Fax 07667 940312
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de

Binz

Meisterfachbetrieb

Ihr Sonnenschutz-Profi

Rolladenbau+Sonnenschutz

Jetzt schon
an das
nächste Frühjahr
denken

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de



Stimmungsvoller
Advent

callas
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht
Tel. 0 76 67 - 83 34 05, callasbreisach@aol.de
Richard-Müller-Straße 14, 79206 Breisach

Baugrundstücke zu verkaufen!

badenovaKONZEPT
Kommunale Entwicklung nach Maß

Die badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG vermarktet in Breisach-Niederrimsingen im Neubaugebiet „Gässle“ zwei Baugrundstücke zur Erstellung von Geschosswohnungsbau.

Bitte melden Sie sich bei Interesse, Rückfragen oder zur Anforderung der Ausschreibungsunterlagen per E-Mail unter info@badenovakonzzept.de.

Ihr kompetenter
Partner in Sachen
Werbung.
Sprechen Sie uns
bitte an.
☎ 07667-445888-8

Echo
MEDIEN

Täglich frischer Feldsalat.

Auch Eier, Kürbisse, Zwiebeln, Äpfel, Kartoffeln & Pilze.

Ab sofort Weihnachtsbäume!

Wochner
Landfrisch

Mo.-Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 16.00 Uhr

Harald Wochner · Merdingen (Aussiedlerhof)
Wasenweiler Straße 1 · Tel. 07668-95 16 77
M. 0172 620 852 9 · www.wochner-landfrisch.de



Seniorenbeiratswahl 2021

Michael Mros war wieder der Stimmenkönig



Die Seniorenbeiratswahl 2021 ist vorbei und der Seniorenbeirat bedankt sich bei allen Wählerinnen und Wählern für die Bereitschaft, durch die Beteiligung an der Wahl diesem Gremium das Vertrauen auszusprechen und auch neu zu formieren. Es ist eine wirklich schöne Sache, wenn fast 43,6% der Wahlberechtigten ihr Stimmrecht ausgeübt haben. Danke dafür. In den nächsten Tagen wird die konstituierende Sitzung stattfinden und dann geht der neue Seniorenbeirat der Stadt Breisach an die Arbeit. Gewählt wurden: 1. Mros Michael, 2. Dr. Walter Bernhard, 3. Hanagarth Brigitte, 4. Bühler-Steinfels Gisela, 5. Meyer Wilfried, 6. Tecklenburg Reinhard, 7. Regending Gerhard, 8. Wrede Friederike, 9. Karle Renate, 10. Kiss Martin, 11. Wagner Waldemar, 12. Müller Bernhard, 13. Darmosz Adolf, 14. Marsura Marika, 15. Mack Max, 16. Labahn Ines, 17. Dr. Ing. Keller Arno, 18. Ratzter Johannes, 19. Fischer Kurt

Julius-Leber-Schule

130. Geburtstag des Namensgebers

Mitte November feierte die Schulgemeinschaft der Julius-Leber-Schule den 130. Geburtstag ihres Namensgebers. Die Person Julius Leber soll für möglichst viele Altersstufen zugänglich und verständlich gemacht werden. Die Klassen können die Ausstellung einzeln, entsprechend den Hygieneplan-Vorgaben besuchen und im Nachhinein vertiefende und auch spielerische Lernaufgaben bearbeiten. Auch auf der Homepage gibt es digitale Angebote. Alle sind eingeladen, einen Kommentar digital oder analog im Gästebereich zu hinterlassen. Dieser soll später zu einer Schülerzeitung, einem „Breisacher Schulboten“, zusammengefasst werden, parallel zum Lübecker Volksboten, für den Julius Leber als Chefredakteur gearbeitet hatte.

Der runde Geburtstag des Namensgebers, Julius Leber, war auch Anlass für das erste klassenübergreifende Projekt nach Corona, die Produktion eines Films der eindrücklich das Leben Julius Lebers schildert. Der Film konnte in allen Klassen coronakonform angesehen werden. Zur Vertiefung dient eine Ausstellung, die ebenfalls kürzlich fertiggestellt wurde. Auf Grund der Pandemie-Vorgaben kann die Ausstellung nicht für alle Interessierten geöffnet werden. Sollten Interessenten die Ausstellung und/oder den Film an einem Montag oder Freitagnachmittag im November besichtigen wollen, können sie gerne Kontakt mit **Jessica Ohletz** (ohletz@jls-breisach.de) aufnehmen. Es gilt die 3-G-Regel zum Betreten des Schulhauses.



Die volkstümliche Heilige

Schutzpatronin der Kirchenmusik

Jedes Jahr ist Gedenktag der Kirchenmusik. Dieser Tag ist auch Namenstag der Heiligen Cäcilia von Rom. Ihr Name bedeutet die Blinde oder aus der (altrömischen) Familie der Cäcilier (latein). Sie gilt als Schutzpatronin der Kirchenmusik. Seitens der Patronin zählen in der Kirchenmusik die Organisten, Orgelbauer, Instrumentenmacher, Sänger, Musiker und Dichter zu ihren Attributen. Cäcilia von Rom wird in mehreren christlichen Konfessionen als Heilige, Jungfrau und Märtyrin verehrt. Ihr Gedenktag ist der 22. November um 200 nach Christus.

Der Gedenktag der Kirchenmusik ist Anlass, sich mit einer besonderen Ballade zu beschäftigen. Die Heilige Cäcilia spielt auch eine Rolle in einer Ballade des berühmten Dichters der schwäbischen Romantik Justinus Kerner. Die Ballade des „Geigers zu Gmünd“ erzählt nämlich die Geschichte eines armen Geigers, der durch seine Musik das Bild der heiligen Cäcilia in einer Gmünder Kapelle so sehr rührt, dass es ihm seinen goldenen Schuh zuwirft. Der Geiger wurde daraufhin des Kirchenraubs angeklagt. Um seine Unschuld zu beweisen, schenkte die Heilige ihm auch den zweiten Schuh. Und so endet die Ballade mit einem Loblied auf Gmünd und die Musik. Cäcilia soll eine hübsche adlige Römerin gewesen sein, die sich schon als Kind allein Christus angetraut fühlte. Die Eltern verheirateten sie aber mit dem heidnischen Jüngling Valerianus. Bei der Hochzeitsfeier habe sie unter dem Brautkleid ein Schmerzen bereitendes Hemd getragen. Im Brautgemach offenbarte sie dem Bräutigam „Ein Engel steht mir als Beschützer meiner Reinheit zur Seite“.

Valerianus gestand Cäcilia die Unberührtheit zu unter der Bedingung, dass er den Engel sehen dürfe. Sie bewog ihn, den greisen römischen Bischof Urban I. aufzusuchen, der ihn bekehren und taufen solle, dann könne er den Engel sehen. Va-

lerianus erschien ein heiliger Greis und hielt ihm ein mit Goldbuchstaben geschriebenes Buch vor, Valerianus kam zum Glauben und wurde von Urban getauft.

Zu Cäcilia zurückgekehrt sah er den Engel bei ihr, der reichte Cäcilia einen Kranz aus Rosen und Valerianus einen Kranz aus Lilien, die den Raum mit

ter Gordianus.

Nach heftigem Streit ließ Almachius Cäcilia in ein kochendes Bad setzen, doch sie fühlte nur Kühle. Daraufhin versuchte der Henker, sie drei Mal durch Schwerthiebe zu enthaupten, er soll es aber nicht geschafft haben, den Kopf der halsstarrigen Cäcilia abzuschlagen. Die schwer Verwundete lebte noch

noch Hieronymus oder Augustinus, noch der römische Festkalender von 354 kennen Cäcilia. Da ihre Leidensgeschichte offenbar von Einflüssen durch Victor von Vita geprägt ist, scheint sie nach 484 entstanden zu sein, sie ist rein legendarisch.

Um die Mitte des 5. Jahrhunderts setzte die Verehrung Cä-



Von Ernst Tesar, das Glasfenster Cäcilia mit Johannes (oben links), Maria Magdalena (unten links), Augustinus von Hippo (oben rechts) und Paulus (unten rechts), 1955, in der Kirche St. Martin in Freiburg

himmlischem Duft erfüllten. Als der Bruder des Valerianus, Tiburtius, hinzukam, wunderte er sich über den Rosenduft und wurde ebenfalls bekehrt. Als Valerianus und sein Bruder Tiburtius verbotenerweise die Leichen von hingerichteten Christen beerdigten, wurden sie gefangen genommen und nach ihrer Weigerung, eine Jupiter-Statue anzubeten, ins Gefängnis geworfen. Ihnen wurde ein Ritter Maximus als Wächter gegeben, sie bekehrten auch diesen. Der Präfekt Almachius ließ Maximus mit Bleiklötzen schlagen und alle drei enthaupten, da ihr ausführlicher Disput ihn nicht überzeugen konnte. Cäcilia begrub die drei Männer. Almachius forschte nach dem Gut der Hingerichteten, fand Cäcilia und bedrohte sie, gewährte ihr aber noch eine Frist. Cäcilia nutzte diese und überzeugte ihre ob der drohenden Gefahr weinenden Diener vom Glauben, Urban taufte diese mit 400 anderen, darun-

drei Tage, vermachte ihr Gut den Armen, bekehrte weitere Umstehende und wurde dann (gekrümmt, wie sie zuletzt lag) in einen Zypressensarg gelegt. Sie setzte Urban I. als Erben all ihrer Güter ein, der bestattete sie in den Katakomben des Callistus in Rom neben den Bischöfen und weihte ihr Haus zu einer Kirche. Diese ist erstmals im Martyrologium des Hieronymus und dann auf einem Dokument der Synode in Rom 499 bezeugt. Papst Paschalis I. ließ die Kirche an dieser Stelle neu errichten als Basilika Santa Cecilia in Trastevere, nachdem man Cäcilias angebliche Gebeine aufgefunden hatte.

Die Frage nach der historischen Existenz der Cäcilia und den Ursprüngen ihrer Verehrung gehören zu den umstrittensten Problemen der römischen Heiligenforschung. Weder die Förderer der Jungfräulichkeit, der römische Bischof Damasus I. und Ambrosius von Mailand,

cilias ein, seitdem ist ihr die Kirche Santa Cecilia im Stadtteil Trastevere geweiht. Ab dem Jahr 545 wurde ihr Fest dort am 22. November gefeiert, was durch eine Episode in der Lebensgeschichte des Papstes Vigilius nachgewiesen ist. Die Heilige Cäcilia von Rom wird auch heute verehrt, auch in der Kirche St. Martin in Freiburg ist ihr ein Kirchenfenster gewidmet. Cäcilia ist eine der volkstümlichsten Heiligen, besonders in den romanischen Ländern, ihr Name ein häufig verwendeter Mädchename. Bekannt ist Cäcilia als Nothelferin und seit dem Spätmittelalter als Patronin der Kirchenmusik. Dieses Patronat verdankt sie einem Übersetzungsfehler, nach dem sie auf ihrer Hochzeit selbst die Orgel gespielt haben soll. Nebenbei bemerkt ist der 22. November im Jahr 1932 auch zum Gedenktag der Hausmusik geworden.

ek

Der leise Abschied eines Engagierten

Lothar Neumann gibt den Vorsitz der Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention ab

Lothar Neumann ist bekanntes Gesicht der Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention bei den Hochwasserrückhaltungen Kulturwehr Breisach und Polder Breisach/Burkheim/Sasbach. Nach 21 Jahren als Mitbegründer und Wirken an vorderster Stelle hat er seinen Nachfolger für die 480 Mitglieder starke Bürgerinitiative in **Martin Bercher** aus Vogtsburg-Burkheim gefunden. In der jüngsten Mitgliederversammlung erfolgte der Stabwechsel. Lothar Neumann wird sein Wissen weiterhin als Beirat in der Bürgerinitiative einbringen und arbeitet derzeit die vielfach vorhanden Unterlagen für seinen Nachfolger auf. „Die Retention beschäftigt mich weiterhin, aber nicht mehr so intensiv wie zuvor“ sagte Lothar Neumann im Gespräch mit Echo. Viele Stunden hatte das Amt eingefordert, das wird am Ende für Lothar Neumann durch die vielen prall gefüllten Aktenordner deutlich genug vor Augen geführt. Einzig und alleine dem Motto verbunden „Den Rheinwald durch die drei Rückhalteräume Weil-Breisach mit 596 Hektar (ha) und 25 Millionen Fassungsvermögen (cbm) durch Auskiesung, Kulturwehr Breisach mit 410 ha/9,3 Millionen cbm und Polder Breisach/Vogtsburg-Burkheim und Sasbach mit 570 ha/6,5 Millionen cbm nicht durch ständige ökologische Flutungen zu zerstören. Der Großraum bildet gleichermaßen Erholungsräume für Bürger und Touristen. Ziel der Bürgerinitiative war von Anfang an, Breisach, Burkheim und Sasbach nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit nicht überproportional durch drei Polder zu belasten. Die Bürgerinitiative richtete sich nie gegen den Hochwasserschutz selbst. Aber gefordert wurde ein sinnvoller Hochwasserschutz mit anderer Priorisierung. Dabei ging es erstens um die überproportionale Beteiligung in unserer Landschaft und



Lothar Neumann immer nah am Wasser

weg von den ökologischen Flutungen hin zur Schlutenlösung Plus, um eine Verschlammung durch Fließpolder zu vermeiden. Als Lothar Neumann im Oktober 2000 zum Vorsitzenden der Bürgerinitiative gewählt worden war, musste er Beruf und Bürgerinitiative unter einen Hut bringen. Viele Stunden neben dem Beruf wurden zur echten Herausforderung. Damals war er noch Verkaufsleiter des KBC-Werks Lörrach mit dem Werk in Breisach und in ganz Europa unterwegs. Köchlin, Baumgartner und Cie war der größte Stoffdrucker Europas. Vorwiegend wurde Bettwäsche genäht und aus dem Ausland bezogen. „Heute existiert die Textilindustrie in Deutschland nicht mehr, sie hat sich schleichend aufgelöst“ betonte Lothar Neumann. Neben seinem Beruf und der Bürgerinitiative war Lothar Neumann auch anderweitig ehrenamtlich aktiv. Neben 12-jährigem Vorsitz im Tennisclub Breisach ist

Lothar Neumann auch in anderen Vereinen und im Stadt-seniorenbeirat tätig. Außerdem war er Skilehrer beim Ski-Club Breisach. Lothar Neumann betont, dass er in den Rathäusern immer Gehör und Unterstützung gefunden hat. Es ergab sich eine enge, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern. „Ohne den vertrauensvolle Umgang wäre nicht so viel erreicht worden“ sagte Lothar Neumann. Das beinhaltete auch den ständigen und engen Kontakt zum Regierungspräsidium Freiburg, zu den Umweltbehörden, den Rechtsberatern, zur Forstwirtschaft, zu den unmittelbaren Nachbarn in Frankreich und zu den anderen Bürgerinitiativen der betroffenen Rückhalteräume entlang des Oberrheins. Es galt immer an aktuelle Informationen zu gelangen, um bei den Besprechungen beim Regierungspräsidium gleichwertig auftreten zu können. So wurde beispielsweise seitens der Bür-

gerinitiative mit den Limnologen die Schlutenlösung ausgearbeitet. Zu den Aufgaben von Lothar Neumann gehörte es auch, ständige Informationen an die Mitglieder der Bürgerinitiative weiterzugeben und viele Anfragen Betroffener zu beantworten und diese zu unterstützen. Letztendlich finanziert sich die Bürgerinitiative fast ausschließlich über Mitgliedsbeiträge. Vorstandssitzungen standen oft unter dem Motto „Wie geht es weiter?“. Lothar Neumann dazu „Es ist schwer in Worte zu fassen“. Für die nahe Zukunft sagt Lothar Neumann „Ich kann nur hoffen und wünschen, dass es in unserer Region wenig Hochwasser gibt. Das Grundwasserhaltungsprogramm ist noch nicht fertiggestellt. Die ökologischen Flutungen machen die Natur kaputt. Größere Schäden sind nicht auszuschließen, wenn die Quelltöpfe wie der Blauwassertopf durch ökologische Flutungen verschlamm werden“. Der Rhein konnte sich vor der Rheinregulierung durch Johann Gottfried Tulla ausfluten und wurde damit zur riesigen Überflutungsfläche in Deutschland und Frankreich. Das Integrierte Rheinprogramm/Hochwasserschutz am Oberrhein umfasst 13 Polderräume mit einem Rückhaltvolumen von 165 Millionen Kubikmetern zwischen Basel und Karlsruhe. Grundlage ist ein Staatsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland. Auf französischer Seite wird es keinen Rückhalteraum geben. Durch diese Rückhalteräume wird die Landschaft nachhaltig verändert mit Folgen für Fauna, Flora und die Menschen. Nun ist dem rüstigen Lothar Neumann sein Ruhestand zu gönnen. Er will sich wieder vermehrt privaten Dinge widmen. Eingeschlossen seine Hobbies Tennis, Schwimmen, Wandern, Radfahren und Kontakt zu seiner Heimatstadt Meerane in Sachsen bei Chemnitz. *ek*



ANGELL Akademie Freiburg

Berufliche Gymnasien

Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
Technisches Gymnasium (Technik ab Kl. 8 / Medien ab Kl. 11)
Wirtschaftsgymnasium

ab Klasse 11
Online-Infoabend
Do, 2.12., 19.30 Uhr

ab Klasse 8
Infotermine
Sa, 18.12., 10.30 Uhr

Anmeldung erforderlich: www.angell-akademie.de

Vereinbarung von Aufnahme-gesprächen jederzeit möglich!

Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg • 0761 791999-10

Pädagogisches Konzept nach **DALTON**

Weihnachts Shopping

Lassen Sie sich von unseren **Geschenkideen** für Weihnachten und **Schönes** für die Festtage inspirieren.

Am 27.11. haben wir von 10 bis 16 Uhr für Sie geöffnet!

Es gelten die aktuellen Corona-Regeln.

Miss.B

MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12 in Breisach. Tel.: 07667 942995
www.missb-breisach.de



UNSER WEIHNACHTS-ANGEBOT FÜR SIE

Versch. Sorten Äpfel und Birnen • Wintergemüse
Truthähne aus Freiamt • Geschenkkörbe u.v.m.

LASSEN SIE NICHTS ANBRENNEN...
...gehen Sie an Weihnachten auf Nummer sicher, bestellen Sie einfach bequem per Einkaufsliste bei uns vor und sparen Sie sich so eine Menge Stress.

Die Einkaufsliste erhalten Sie bei uns im Hofladen und an den Marktständen Di. und Sa.

Unsere Weihnachtsöffnungszeiten:
Hofladen: 22. + 23. 12. 21 10.00 – 18.00 Uhr / 24. 12. 21 9.00 – 12.00 Uhr
Letzter Markttag vor Weihnachten: 21. 12. 21 Neutorplatz
Vom 27. 12. 21 bis einschl. 10. 01. 22 haben wir Betriebsferien, ab dem 11. 01. 22 sind wir im Hofladen und auf dem Wochenmarkt wieder für Sie da.

Ute & Martin Sommer • Neumühle 1 • 79206 Breisach • Tel. 076 62 / 85 40
umsommer@t-online.de • www.obsthof-neumuehle.de

HOFLADEN • HAUSBRENNEREI • MARKTSTÄNDE • FERIEWOHNUNGEN

Personalie

Alois Lai geht in Ruhestand

Bürgermeister **Benedikt Eckerle** würdigte **Alois Lai** zum Abschied in offiziellem Rahmen mit einem kommunalpolitischen Rückblick bei der Verabschiedung als Ortsvorsteher von Ihringen-Wasenweiler. Weitere Wegbegleiter würdigten sein Engagement. Für seine Verdienste war ihm beim Neujahrsempfang im Jahr 2020 bereits die Bürgermedaille der Gemeinde Ihringen verliehen worden. Diese Auszeichnung steht für das uneigennützig und engagierte Wohl der Gemeinde Ihringen als eine der höchsten Auszeichnungen. 1989 war Alois Lai erstmals in den Ortsschaftsrat und 1994 auch in den Gemeinderat gewählt worden. In letzterem kommunalpolitischen Parlament war er viele Jahre Fraktionssprecher der SPD. Seine Zeit als Ortsvorsteher begann im Jahr 2006 und endete mit Ablauf des Oktobers dieses Jahres. 15 Jahre lang war Alois Lai Ortsvorsteher in Wasenweiler. „Wer 15 Jahre ein solches öffentliche Amt bekleidet, erlebt so einiges, stößt viele Themen an und vor allen Dingen prägt eine lange Zeit und somit eine Ortsgeschichte. Eines Ihrer Hauptanliegen war natürlich die Interessen von Wasenweiler inner-



halb der Gesamtgemeinde zu vertreten. Es war Ihnen aber auch immer wichtig, die Gesamtschau der Gemeinde zu sehen und hier auf den notwendigen Interessenausgleich zu achten.“ betonte Benedikt Eckerle. Nach den Worten von Benedikt Eckerle wurde in den letzten 15 Jahren in Wasenweiler so einiges initiiert und umgesetzt. Dazu gehörten das Gewerbegebiet Mittleres Ried II, Baugebiet Kehnermatten II, Anstoß zu Kehnermatten III, Sanierung Mauer Hauptstraße (Straße Auf der Laube), Neugestaltung Vorplatz Gasthaus Sonne mit Bau eines Gehweges

bis Abzweig Merdinger Straße, Erweiterung Kindergarten (2009), PV-Anlage Dreschschopf, Schopf-anlage Erweiterung, Toilettenanlage Dreschschopf (2015), Neue Mitte / Merdinger Straße, Sanierung Mambergschule mit neuem Dach inklusive PV Anlage sowie teilweise neue Fenster, Auffahrt Schulhof sowie Außengestaltung um Mambergschule, Geschwindigkeitsbegrenzung Ortsdurchfahrt, Sanierung L114 Hauptstraße West vom Ortseingang Ihringen her bis Abzweig Neumattenstraße, Storchennest auf Ortsverwaltung, Bau der Kinzhütte als Hauptinitiator und Bauleiter, sowie fortlaufende Sanierung von Feldwegen und Wegebau, um nur die wesentlichsten Punkte zu nennen. Dazu kam noch die Aktivierung der „Jungsenioren“ zur Pflege von Wanderwegen. Die Partnerschaft zu Wattwiller/Elsass als eine Herzensangelegenheit von Alois Lai. Freunde aus Wattwiller waren zum Festakt des Abschieds angereist. „Abschließend möchte ich mich persönlich und auch im Namen des gesamten Gemeinde- und Ortsschaftsrats ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Danke für Ihr Engagement und Ihren unermüdlichen Einsatz. Danke für das vertrauensvolle Miteinander. Danke für diese lange Zeit. Danke für Ihr Wirken in Wasenweiler“, so Eckerle. *ek*

Viele blumige und dekorative Ideen für die „Adventszeit zuhause“.

Lassen Sie sich einstimmen und inspirieren und schauen Sie einfach mal bei uns rein.

Kupferstr. 32 + Rempartstr. 25-29
D- 79206 Breisach
Tel: 07667/7505
www.blumen-gueth.de

Blumen Gueth

Öffnungszeiten
Mo-Fr. 9.00-18.30 · Sa im Advent 9.00-16.00
Immer Sonntags 10.00-12.00 Uhr

AB SOFORT BIETEN WIR IHNEN MONTAGS UND MITTWOCHS VON 9.00 UHR AN (TÜV) IM HAUS

NEUER SERVICE MIT NEUEM PRÜFSTAND

Andreas Boch
Der Lack- und Karosserieprofi

www.lack-boch.de

Wir machen das Tor

mäder bauelemente gmbh

Türen
Tore
Fenster

an gebäude II | 79206 Breisach | Telefon +49 (0) 7667 5 31 | www.maeder-bauelemente.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen

03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

WERNER BÜHLER
MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten, Tapezierarbeiten, Gerüstbau

Hildegraben 18
79206 Breisach

Telefon 07667 7285
Telefax 07667 80257
Mobil 0170 2837320

Retten, löschen, bergen, schützen - durch Impfung

Freiwillige Feuerwehr Breisach am Rhein



Zug 1 und Gruppe 1



Zug 1 und Gruppe 2

Unsere Freiwillige Feuerwehr in Breisach am Rhein ist zu 100% geimpft. Für unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner stand es außer

Frage, sich impfen zu lassen und damit Verantwortung für sich und andere Menschen zu übernehmen. Nehmen Sie sich unserer Feu-

erwehr als Vorbild - lassen auch Sie sich impfen! Jede und jeder von uns kann einen Beitrag dazu leisten, schneller in unseren gewohn-

ten Alltag zurückzukehren – die Corona-Schutzimpfung ist der wichtigste Schritt und schützt nicht nur einen selbst, sondern auch andere Menschen.



Zug 2 und Gruppe 1



Zug 2 und Gruppe 2

„Brustkrebs – Wege zur Krankheitsbewältigung“

Erfolgreicher Infotag des Brustzentrums Südbaden

Die Diagnose „Brustkrebs“ löst Ängste und Sorgen aus. Die rechtzeitige Diagnose und aktuelle Ansätze in der Therapie sind der Schlüssel für die erfolgreiche Behandlung der mit 70.000 Neuerkrankungen pro Jahr häufigsten Krebserkrankung bei Frauen. Für eine erfolgreiche Krankheitsbewältigung ist es wichtig, die jeweiligen Therapieentscheidungen zu verstehen. Beim vom zertifizierten Brustzentrum Südbaden veranstalteten „Informationstag Brustkrebs“ im Bürgerhaus Denzlingen waren Mitte November Betroffene, Angehörige und Interessierte eingeladen, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und Unterstützung für den persönlichen Weg zu erhalten. Der Informationstag fand reges Interesse.



Bild: Brustzentrum Südbaden

Regel Austausch beim Infotag „Brustkrebs“

Die Beiträge beleuchteten ganz unterschiedliche Aspekte einer Brustkrebserkrankung. Die Behandlungen des Brustkrebses werden immer komplexer. Trotzdem gelang es **Dr. Roland Rein**, Leiter des Standorts Emmendingen, und **Dr. Norbert Marschner**, Hämato-Onkologe und Kooperationspartner des Brustzentrums Südbaden, die bahnbrechenden Entwicklungen in der operativen Therapie, Strahlentherapie und Systemtherapie gut verständlich darzustellen. Die beiden Ärzte zeigten auf, dass die Entwicklungen in der Brustkrebstherapie immer mehr in Richtung einer individualisierten und auf den jeweiligen Tumortyp ausgerichteten Therapie geht. Sowohl die Operationen

wie auch die Systemtherapien werden immer zielgenauer und somit nebenwirkungsärmer bei meist besserer Wirksamkeit. Der Frage, wie betroffene Frauen selbst einen gesundheitsfördernden Alltag gestalten können, ging **Annette Nestler**, Ernährungsberaterin des Ev. Diakoniekrankenhauses, nach. In ihrem Vortrag „Fakten und Mythen zur Ernährung- mö-

gen Tumorzellen wirklich keine Himbeeren?“ gab sie einen umfassenden Überblick über die evidenzbasierten Ernährungsempfehlungen mit wertvollen Tipps für den Alltag und räumte mit Mythen auf. Die ärztliche Psychotherapeutin **Dr. Martina Prinz-Zaiss** zeigte im Zusammenhang mit dem Thema „Brustkrebs und Sexualität“ Wege auf, um Tabus zu brechen. Sie berührte damit den persönlichsten Aspekt einer Brustkrebserkrankung: den Blick auf sich selbst, die Auswirkungen der Erkrankung und Therapien auf das eigene Leben, die Selbstwahrnehmung und die Beziehungen. Alle Referent*innen standen in einer abschließenden Expert*innenrunde für die Fragen der Anwesenden zur Verfügung. Die Qualität der Fragen zeigte, wie gut Patientinnen heutzutage über ihre Erkrankung und Therapien informiert sind - dies ist als eine sehr positive Entwicklung hin zur partnerschaftlichen Entscheidungsfindung zwischen Behandler*innen und Patientinnen zu werten. Zum Abschluss des Infotages bestand Gelegenheit an einem Workshop teilzunehmen. **Sabine Verborg**, Psychoonkologin im Brustzentrum und Kunsttherapeutin, widmete sich dem Thema „Durch Gestalten Ausdruck finden und Lebensfreude schöpfen“. In die wohltuende Wirkung von Qi Gong führte **Dr. Martina Meiser** ein, Oberärztin und Psychoonkologin im Diakoniekrankenhaus, die auch durch das Programm des Tages begleitetete.

Infobox

Brustzentrum Südbaden

Das Brustzentrum Südbaden mit seinen Standorten Evangelisches Diakoniekrankenhaus sowie KKH Emmendingen bildet eine Gemeinschaft von Expert*innen, die sich zum Ziel gesetzt hat, Patientinnen mit Brustkrebserkrankungen nach den höchsten Ansprüchen sowohl an die fachliche Qualität als auch an die menschliche Begleitung zu untersuchen, zu beraten und zu behandeln. In dem Kompetenzzentrum werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Methoden nach dem neusten Stand der Wissenschaft und aktueller Leitlinien angewandt und pro Jahr über 450 neue Brustkrebserkrankungen behandelt. Ein großes Anliegen des Brustzentrums ist es, im persönlichen Gespräch eine individuelle gemeinsame Entscheidung mit den Patientinnen zu finden. Nur wer gut informiert ist, kann die einzelnen Schritte der Abklärung und der Therapie verstehen. Das Brustzentrum Südbaden ist von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifiziert. Weiterführende Informationen unter www.brustzentrum-suedbaden.de



Spannende Einblicke im Novartis-Schullabor

MSG- Begabtenförderung direkt vor Ort in Basel



Neun Schülerinnen und Schüler vom Breisacher Martin-Schongauer-Gymnasium waren zur Exkursion in Basel

Im Rahmen des Begabtenförderungsprogramms des Martin-Schongauer Gymnasium besuchten kürzlich neun Schülerinnen und Schüler das Schullabor Novartis und den Forschungsstandort Novartis Campus. Im Schullabor Novartis konnten die Schüler am Vormittag zunächst am Standort Kleybeck in Basel in einem dreistündigen Praktikum zwei Experimente zur Chemie der Biomedizin vornehmen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einem Spaziergang zum Campus Novartis erfolgte eine anderthalb-stündige Führung über diesen Forschungscampus direkt am Rhein mit über 7.500 Mitarbeitern.

Mit dem Zug ging es zunächst von Breisach nach Basel. Von hier erfolgte ein 20minütiger Spaziergang zum Schullabor Novartis. Teilnehmer vom Martin-Schongauer Gymnasium waren Vincent Brunner,

Danil Efremenko, Nils Meser, Matteo Müller, Tim Probst, Jonathan Wissler, Matteo Wittenberg, Ellen Wolf und Lukas Wolf. Begleitet wurden sie von Ingo Kilian.

Nach dem Experiment im Schullabor Novartis ging es zu Fuß über den Rhein zum Novartis Campus, bevor es am späten Nachmittag mit dem Zug wieder nach Breisach ging. Die Kursleiterinnen führten zunächst in die Tätigkeitsfelder der Novartis ein. Krankheitsfelder mit der sich die Firma u.a. beschäftigt sind Onkologie, Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen, Neurologie usw. Sandoz, eine Tochterfirma der Novartis, stellt Generika her, d.h. die Herstellung von Medikamenten, deren Patentschutz abgelaufen ist. 2020 wurden 799 Millionen Patienten mit Novartis Medikamenten behandelt. Danach ging es zunächst um Grundlagen der Chemie, be-

vor im ersten Versuch das sogenannte Absorptionsverhalten von Vitamin C in zwei Systemen mit unterschiedlichen pH-Werten untersucht wurde. Die Kursleiterinnen erläuterten die Photometrie, bei der ein Fotosensor misst, wie viel Licht ein bestimmtes Molekül – hier das Vitamin C aufnimmt bzw. absorbiert. Im zweiten Versuch wurde die Wirkung von Vitamin C als Antioxidans untersucht. In menschlichen Zellen entstehen reaktive Stoffwechselprodukte. Diese verursachen Zellschäden an der Zellmembran, der DNA und an Enzymen. Damit sind sie ursächlich an der Entstehung von Krankheitsbildern wie Krebs und Entzündungen beteiligt. Diese reaktiven Produkte werden durch Vitamin C unschädlich gemacht. Im zweiten Versuch wurde der Effekt von Luftsauerstoff und Wasserstoffperoxid, einer vergleichsweise reaktiven Subs-

tanz auf Vitamin C untersucht und damit seine Wirkung als Antioxidans. Nach der Laborarbeit erhielten die Schülerinnen und Schüler in einer knapp zweistündigen Führung einen Einblick in die Arbeitswelt der Firma. Hier beeindruckte insbesondere die gelungene Kombination aus Architektur und kreativer Arbeitswelt auf diesem mit über 7.500 Beschäftigten größten Arbeitsort Basels. Die Schülerinnen und Schüler erhielten über extra angebrachte Fenster einen Einblick in die moderne Laborinfrastruktur und die aktuelle Gestaltung einer kreativen Arbeitswelt. Insgesamt waren alle Schülerinnen und Schüler sehr von der Veranstaltung begeistert, so dass eine Wiederholung dieser Exkursion im nächsten Schuljahr geplant ist.

Weitere Informationen: Ingo Kilian – nat-working@msg-breisach.de

Planung-Beratung
EDV-Netzwerke
Telefon-Anlagen
Elektronik-Installation
Industrietechnik
Beleuchtungstechnik
Bus-Systeme
Steuerungssysteme
Antennen-Anlagen
Alarm-Video-Anlagen

Im Gelbstein 25 • 79206 Breisach
Tel. 07667-1500 • Fax 07667-1060
info@elektro-meyer-breisach.de
www.elektro-meyer-breisach.de

Jetzt Heizung installieren und Förderungen sichern!

Haben Sie eine Leiche im Keller?
Schaffen Sie jetzt Platz für moderne Heiztechnik von BRÖTJE.

Trennen Sie sich jetzt von Ihrer alten Heizung und sparen Sie im nächsten Winter bares Geld. Mit moderner und effizienter Heiztechnik im System von BRÖTJE machen Sie Schluss mit der Energieverschwendung und können dazu von verschiedenen Fördermitteln profitieren. Erfahren Sie mehr unter broetje.de/service

Gasheizung	Ölheizung	Wärmepumpen	Solarsysteme
Wertsteigerung	Kosteneinsparung	Nachhaltigkeit	Fördermittel

100 JAHRE | BRÖTJE HEIZUNG

broetje.de

FLEIG HAUSTECHNIK GbR

BADGESTALTUNG
HEIZUNGSBAU
BLECHNEREI

www.fleig-haustechnik.de

Krummholzstraße 2 • 79206 Breisach am Rhein
Tel. 076 67/94 04 21 • Fax 94 04 22

Geschenkpatschaft des NABU Baden-Württemberg

Einheimischen Wildbienen zu Weihnachten eine Zukunft ermöglichen

Wildbienen sind faszinierend, vielfältig – und wichtig: In Baden-Württemberg zu großen Teilen auch am Kaiserstuhl leben über 460 verschiedene Arten. Sie sind ein unentbehrlicher Teil der biologischen Vielfalt. Und sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag bei der Bestäubung unserer Nutz- und Wildpflanzen. Doch über die Hälfte der Wildbienen ist gefährdet.

nende Hintergrundberichte und werden zu einer exklusiven Exkursion eingeladen. Weitere Informationen gibt es unter: www.NABU-BW.de/Patenschaften

Neben der bekannten Honigbiene gibt es in Baden-Württemberg über 460 verschiedene Wildbienenarten. Deutschlandweit sind es sogar über 580. Zu ihnen gehören auch die rund 40 in Deutschland heimischen Hummelarten. Wildbienen gibt es in allen Farben, Formen und Größen. Manche sind nur drei bis vier Millimeter groß, andere über 30 Millimeter. Diese Vielfalt summender Bestäuberinnen braucht eine vielseitige Landschaft und ein ausreichendes Angebot an Nahrungsquellen sowie geeignete Plätze für den Nachwuchs. Doch den Wildbienen geht es schlecht: Über die Hälfte der Wildbienenarten in Deutschland steht auf der Roten Liste. Fast ein Drittel ist vom Aussterben bedroht. Besonders die Zerstörung der Nistplätze und die Vernichtung des Nahrungsangebots durch Flächenversiegelung und Pestizide in der Landwirtschaft machen den Wildbienen das Überleben schwer.

Eine Geschenkpatschaft ist ab 5 Euro pro Monat – also 60 Euro im Jahr – möglich. Eine Begrenzung der Patschaft auf ein Jahr ist selbstverständlich möglich. Wer beschenkt wird, bekommt zu Beginn der Patschaft ein Begrüßungspaket inklusive Patschaftsurkunde sowie zweimal im Jahr die Wildbienen-Post mit informativen Hintergrundberichten. Wer eine Patschaft verschenkt, erhält eine Spendenbescheinigung. Übrigens: Neben der Patschaft für Wildbienen bietet der NABU Baden-Württemberg auch eine Greifvogel-Patschaft an.

Zu Weihnachten können Naturfreundinnen und -freunde Wildbienen ganz einfach helfen: mit einer Geschenkpatschaft. Dank dieser Hilfe sorgt der NABU gemeinsam mit den Patinnen und Paten für einen dauerhaften Schutz der Wildbienen im Land. So werden bestehende Lebensräume erhalten. Und es entstehen Stück für Stück mehr Blühflächen und damit Lebensräume für die pelzigen Brummer. Als Dankeschön erhalten Patinnen und Paten eine persönliche Urkunde, regelmäßig span-

Akademie Walleser

- ◆ MPU Berater
- ◆ Geprüfter Kraftfahrereignungsberater nach DVPK
- ◆ Suchtberater
- ◆ Verkehrspädagoge
- ◆ Ausbilder nach BkrFQG
- ◆ Eco-Trainer
- ◆ Digitale Tachographen Unterweisung

NEU: Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer

Anerkannte Ausbildungsstätte nach §7 Abs. 2 BkrFQG

Bus- und Lkw-Fahrer sind verpflichtet, alle 5 Jahre an einer Weiterbildung gemäß dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BkrFQG) teilzunehmen. Sie betrifft alle Fahrer, die mit Fahrzeugen der Klassen C/CE, C1/C1E, D1/D1E, D/DE gewerbliche Fahrten durchführen.

Der Fahrer muss die Weiterbildung im Inland oder in dem EU-Mitgliedsland (bzw. EWR-Vertragsstaat) erwerben, in dem er beschäftigt ist. Die Dauer der Weiterbildung beträgt 35 Stunden (zu je 60 Minuten) mit Ausbildungseinheiten von mindestens sieben Stunden. Als Nachweis der Weiterbil-

dung wird bei Vorlage der entsprechenden Teilnahmebescheinigungen ab sofort eine Drivers Card ausgestellt, der sogenannte Fahrerqualifizierungs-Nachweis. Es gibt in der Weiterbildung Lkw oder Bus keine Prüfung!

Akademie Walleser · Kesslerstr. 5 · 79206 Breisach
Tel. 07667-941374 · Mobil: 0171-2051265 · E-Mail: piuswalleser@akademie-walleser.de
Termine nach Vereinbarung

Bild: Adobe Stock

Bürgerhaus Au

Ausstellung der Breisacherin Anja Semling



Unter dem Titel "Elefantastische Gemälde" stellt die Künstlerin & Grafikerin Anja Semling aus Breisach, bildhafte Kunstwerke vor, die eine lebendige und facettenreiche Hommage an die charismatischen Dickhäuter zeigen. Zu sehen im Bürgerhaus in Au, noch bis zum 31. Dezember, immer von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.

Anja Semling möchte mit ihrem künstlerischen Schaffen Tierschutz und Kunst verbinden. Mittels verschiedener Kunsttechniken, der sich die Künstlerin bedient, werden die Elefanten in Szene gesetzt. In Farbe und Schwarzweiß, gerahmt hinter Glas oder auf Keilrahmen. Die meisten Bilder sind im Naturalismus-Stil entstanden: gemalt, gespachtelt, gestupst oder gezeichnet. Alle Bilder zeichnen eine große Detailgenauigkeit und Sorgfalt aus.

Es sind Afrikanische Elefanten zu sehen, wie sie im Wasser laufen oder wie sie ruhig dastehen. Auch Waisen-Elefanten, eines mit einer dicken Decke auf dem Rücken, die als Ersatz für die Wärme der Mutter dient. Ein Teil der gezeigten Bilder entstand bereits in den 1980er Jahren. Seither sind viele Jahre vergangen, und es sind viele weitere, andere Werke entstanden; leider auch ganz viele Elefanten ums Leben gekommen.

Besuchen Sie diese faszinierende Ausstellung, die über zwei Stockwerke geht, mit insgesamt 20 Bildern. Homepages der Künstlerin: www.viskom-semling.de und www.mayday-elefanten.de

Lahrer Illuminationen

Wie man einen Stadtpark festlich erleuchtet



Stimmungsvolle Illuminationen im Stadtpark Lahr. Dieser ist ein bekannter Erholungs- und Veranstaltungsort im Stadtzentrum von Lahr. Der 4,5 Hektar umfassende Park ist eigentlich für seinen Rosengarten bekannt. Doch jetzt leuchtet er nachts durch Illuminationen in großer Farbenpracht. Letztes Jahr wurde dieses neue Eventerlebnis noch wegen Corona abgesagt, aber in diesem Jahr klappte es doch mit dem „Parkleuchten“-Event im Stadtpark. Diese Veranstaltung ist sehenswert und läuft noch bis zum 30. November 2021 und zwar täglich von 18 bis 22 Uhr unter den jeweils geltenden Corona Auflagen.

Kurz erklärt

Woher kommt der Ausdruck „Löffel abgeben“

Wieso heißt es eigentlich den Löffel abgeben? Wenn jemand verstirbt, so hat er umgangssprachlich den Löffel abgegeben. Aber warum nicht Messer und Gabel? Die Erklärung ist recht einfach, denn für arme Menschen, die sich früher nur Brei zur Mahlzeit leisten konnten, gab es kein anderes Besteck als den Löffel. Er bestand aus Holz und wurde an einem Band am Hals getragen. Oft waren die Besitzmarken ins Holz geschnitzt. Verstarb der Älteste der Familie, wurde dessen Löffel an den Jüngsten vererbt. Damit gab er sprichwörtlich den Löffel ab. In einigen Regionen Deutschlands, wie im Schwarzwald, wurde der Löffel jedoch nicht an die nächste Generation weitergereicht, sondern zum Andenken an den Verstorbenen als Dekoration an die Wand des Bauernhauses gehängt. Holz gab es im Schwarzwald genug, die Winterabende waren lang, damit bestanden genügend Möglichkeiten für Holzlöffel Ersatz anzufertigen.

Juniorinnen-Achter gewinnt Silbermedaille

Gemischter Masters-Achter schlägt sich achtbar

Um die Breisacher Juniorinnen wurde ein Achter für die traditionelle Baseler Achterregatta gebildet, welche zum zweiten Mal unter dem Namen Mirabaud BaselHead Regatta auf dem Rhein im Herzen Basels ausgetragen wurde. Nach einem Pandemie bedingten Ausfall im letzten Jahr, hatten sich in diesem Jahr über 100 Achter zur Langstrecken-Regatta auf dem Basler Rhein gemeldet. Darunter Internationale Top-Mannschaften aus Europa sowie viele Vereinsboote aus der Schweiz und Deutschland.

Auf dem 350-Meter-Sprint, der als Zeitrennen mit Duell-Charakter ausgefahren wird, zogen die Juniorinnen mit einer knappen Achter-Länge an ihren direkten Gegnerinnen vorbei und belegten in der Zeitwertung den 2. Platz.

Im Langstreckenschlag ging es nach der Mittagspause dann auf die erste Hälfte der Langstrecke rheinaufwärts. Mit flüssigen Schlägen schoben die Juniorinnen ihr Boot Richtung Wende. Mit der Strömung ging es dann mit erhöhter Frequenz, Rhein-Brücke für Rhein-Brücke Richtung Ziel. Angefeuert von zahlreichen Zuschauern passierten sie die alte Rheinbrücke in der Basler Innenstadt und kurz darauf ertönte die Zielhupe. Spannend blieb es bis zur Sie-



Bei der Regatta auf dem Basler Rhein waren die Breisacherinnen ganz vorne mit dabei

gerehrung im Anschluss an das letzte Rennen. Lediglich der U19-Auswahl des Schweizer Ruderverbands mussten sich die Juniorinnen geschlagen geben. Die Breisacherinnen **Lina Breitenfeldt, Claire Licht, Clara-Larissa Eschbach, Eva-Louisa Eschbach** sowie Steuermann **Michel Häring** wurden ergänzt durch **Nora Radke** (Stuttgarter RG), **Sandra Berner** (RG Heidelberg), sowie **Helena Brenke** und **Clara Reiter** (Karlsruher RV Wiking).

Viel Spaß hatten auch die Breisacher Masterruderer und -runderinnen, die, mit Verstärkung durch Ruderer aus Mannheim

und Speyer, in das 6,4km lange Verfolgungsrennen gingen. Mit einem Durchschnittsalter von knapp 50 starteten sie gegen 15, zumeist jüngere Teams, aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland. Mit dem 11. Platz landete der Achter im Mittelfeld. Und wäre dem Vorstand nicht zwei Mal der Riemen aus der Dolle gerutscht, wären wohl noch ein paar Plätze weiter höher möglich gewesen. Am Ende jedoch überwiegte die Freude wieder einmal einen Wettkampf zu bestreiten, sich mit befreundeten Vereinen zu treffen und natürlich über den Erfolg unserer Mädels.

Für Breisach starteten in der

Kategorie Männer-Masters als Renngemeinschaft **Nils Knorr, Hendrik Erhard, Claudia Müller-Weinitschke, Martin Irwin, Helmut Schuler, Dittmar Schultz** und **Marzellinus Zipfel**. Mit **Thomas Dreschel** von der Rudergesellschaft Speyer auf Schlag und der Steuerfrau **Laura Lucchese** von der Mannheimer RG Rheinau war das Boot komplett. Auch bei den Masters-Frauen gab es Breisacher Beteiligung durch Antje Hansmeier. Sie ging mit dem Grenzacher Mastersfrauennachter an den Start.

Drei Achter mit Breisacher Beteiligung auf einer Regatta, das gab es sicher noch nie.

Ein Abend mit Musik vom Feinsten

Stadtkapelle Burkheim brillierte mit einem abwechslungsreichen Konzertabend

Zu einem „Herbstlichen Musikvergnügen“ lud jüngst die Stadtkapelle Burkheim zu ihrem ersten Herbstkonzert in die Lazarus-von-Schwendt Halle ein. Trotz der anhaltenden angespannten Corona-Situation wollte man mit dem Abend ein positives und ermutigendes Zeichen setzen und unter Einhaltung aller erforderlichen Maßnahmen ein für alle Anwesenden sicheres und zugleich abwechslungsreiches Konzert bieten, so die 1. Vorsitzende **Annika Müller** in ihren Begrüßungsworten, mit welchen sie neben zahlreichen Gästen unter anderem Bürgermeister **Benjamin Bohn**, Ortsvorsteherin **Alexandra Bercher** sowie den Vizepräsidenten des Blasmusikverbands Kaiserstuhl-Tuniberg, **Martin Schätzle**, begrüßen durfte. Schwungvoll startete Dirigent **Martin Jäckl** mit seinen 37 MusikerInnen anschließend in den Konzertabend und trat mit dem Jazz Waltz No.1 von Otto M. Schwarz direkt den Beweis zur Frage von Ansagerin **Claudia Schmidt** an, ob der Walzer heute überhaupt noch zeitgemäß sei. Nach einem bunten musikalischen Potpourri, das mit viel Beifall aufgenommen wurde, ehrte die Stadtkapelle verdiente Mitglieder. **Andreas Jäger, Gerd Dattler** und **Michael Schmidlin** für jeweils 20 Jahre aktive Musikertätigkeit; **Nadine Grajewski** für 25 Jahre aktive Musikertätigkeit, welche mit der silbernen Ehrennadel des Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB) geehrt wird. Grajewski und Dattler wurden zusätzlich für jeweils 15 Jahre Tätigkeit in verantwortungsvoller Position mit der Verdienstnadel in Silber des Blasmusikverbands Kaiserstuhl-Tuniberg durch **Martin Schätzle** ausgezeichnet. **Nicolas Jäger** verlas die Verdienste von **Anke Müller**, die neben 40-jähriger aktiver Tätigkeit bereits erste Vorsitzende des Vereins war und auf-



Von links: Annika Müller, Gerd Dattler, Anke Müller, Michael Schmidlin, Nadine Grajewski, Andreas Jäger, Nicolas Jäger, Erhard Schneider

berordentlichen Engagements eine tragende Säule des Vereins sei. Hierfür wurde Müller von **Martin Schätzle** mit der Goldenen Ehrennadel des Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB) ausgezeichnet und nach einstimmigem Beschluss des Vereinsvorstands zum Ehrenmitglied ernannt. Im Anschluss durfte Annika Müller den Ehrenpräsidenten **Erhard Schneider** nach vorne bitten und die Laudatio zum 60-jährigen aktiven Musikerjubiläum verlesen. Seine Leistungen für den Verein, so Müller, seien unvergleichbar, **Martin Schätzle** schloss sich den Glückwün-

schungen an und überreichte die Goldene Ehrennadel mit Kranz der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV). Der festliche Abend ging denn auch musikalisch zu Ende. Zum Beispiel mit bekannten Filmmelodien aus dem Disney-Kinoerfolg „Frozen 2“, mit „Eighties Flashback“ von Paul Murtha wurden die Gäste im Anschluss noch einmal auf eine musikalische Reise in die 80er Jahre genommen, mit der Polka „Ehrenwert“, ielen Dankesworten und zwei weiteren Zugaben endete der offizielle Teil des rundum abwechslungsreichen Konzertabends.

Breisacher Hausgeschichten (Teil 1) – Eine Serie von Stadtarchivar Uwe Fahrner



Bild: Stadtarchiv Breisach

„Zum Schlüssel“

Das heutige Hotel mit Weinstube „Zum Schlüssel“ (Neutorstr. 17) blickt in diesem Jahr auf eine 300-jährige Tradition zurück. Bereits seit nachweislich 1721 – vielleicht auch schon davor – wird in diesem Haus gewirtet. Ein Haus „Zum Schlüssel“ gab es übrigens bereits im 15. und 16. Jahrhundert – vermutlich in der Oberstadt. Neben der Gastwirtschaft hatten die früheren Besitzer noch einen zusätzlichen Beruf. 1778 – 1818 wurde im Hofbereich eine Färberei betrieben, 1833 – 1860 eine Metzgerei. Aus einer Amtlichen Bekanntmachung erfahren wir, dass dem Schlüsselwirt **Nicola Bueb** in der Nacht vom 15. auf den 16. Februar 1841 mehrere Betten gestohlen wurden. Diese wurden zwar in einem Garten wieder aufgefunden, die dazu gehörige teure Bettwäsche blieb jedoch verschwunden! Genau 100 Jahre, von 1833 bis 1933 war das Anwesen im Besitz eines Zweiges der alteingesessenen Familie Bueb, danach wirteten **August Gräßling** (gestorben 1960) und seine Frau Ida. August Gräßling wirkte übrigens bei den Gaukertagen und als „Peter von Hagenbach“ bei den Festspielen mit und war zudem viele Jahre Feuerwehrkommandant. Bis zum Zweiten Weltkrieg verkehrten hier auch Künstler wie die Maler **Alfred Mez** und **Franz Xaver Spiegelhalter**, auch die österreichische Schriftstellerin **Grete von Urbanitzky** verbrachte oft ihre „Sommerfrische“ im Hotel „Schlüssel“. Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das 1688 erbaute Haus zerstört. 1948 wurde jedoch bereits wieder in einem Behelfsbau gewirtet und 1954 konnten im Neubau auf dem heute noch vorhandenen historischen Gewölbekeller Hotel und Gaststätte wiedereröffnet werden. Seit 1965 ist der „Schlüssel“ im Besitz von **Familie Osner**.



Bild: Stadtarchiv Breisach

„Bis die Trümmer hüpfen“

Welche deutschen Städte hatten am meisten unter dem Zweiten Weltkrieg zu leiden?

Die Stadt Breisach sandte nach dem Zweiten Weltkrieg ob der Zerstörungen im Jahr 1945 einen Hilferuf aus. Die Spenden wurden nach einem Spendenaufruf ausschließlich zum Wiederaufbau einer weitgehend zerstörten Stadt verwendet. Das war auch drin-

gend notwendig, denn am 4., 5. und 6. Februar 1945 hatten alliierte Bomber die Münsterstadt Breisach angegriffen. Breisach wurde dabei zu vier Fünftel einschließlich des Münsters St. Stephan in Schutt und Asche gelegt. Auch das Krankenhaus war zerstört und wurde in ei-

nem Wohnhaus untergebracht. Manchmal hatten zweitrangige Kleinstädte noch größere Zerstörung als die bekannten Großstädte Hamburg, Dresden, Köln und viele andere erlitten. Weiterbomben „Bis die Trümmer hüpfen“ hieß zuletzt die Strategie der Alliierten. In

Breisach wurden die Gebäudeschäden in alliierten Luftbildern festgehalten. Am 10. April 1945 wurden in einem Luftbild (Flugnummer 34-3800 #4077) die Gebäudeschäden in der Innenstadt und in einem weiteren Luftbild vom 16. Mai 1945 (Flugnummer 104W-5055 #7122) die nahezu vollständig zerstörte Bausubstanz im selben Ausdehnungsgebiet festgehalten

Am 1. Februar 1946, etwa ein Jahr nach den verheerenden Bombenangriffen, wurde die Stadt Breisach zum eigenen Arbeitgeber. Etwa 2000 Einwohner, die bis zu diesem Zeitpunkt wieder in die Stadt zurückgekehrt waren, standen unmittelbar vor einem Arbeitseinsatz. Etwa 1600 Einwohner hielten sich immer noch außerhalb der zerbombten Stadt auf. Diejenigen, die da waren, wurden in Pflichtdienst genommen. Frauen betraf das bis zu einem Alter von 35 Jahren, Männer bis zu 65 Jahren. Eine Wiederaufbaukommission unter Führung des städtischen Bauamtes leitete die Arbeiten, zu denen selbstverständlich auch Fachleute und Baufirmen hinzugezogen wurden. Die eingesetzten Arbeitskräfte wurden als Hilfsarbeiter durch die Stadt entlohnt. In der privaten Wirtschaft Breisachs war noch kein eigentlicher Arbeitseinsatz möglich, da die Unternehmen zerstört waren. Das brachte für die Gemeinde, die dabei bis auf die Spenden ganz auf sich alleine gestellt war, Aufgaben in Hülle und Fülle. ek

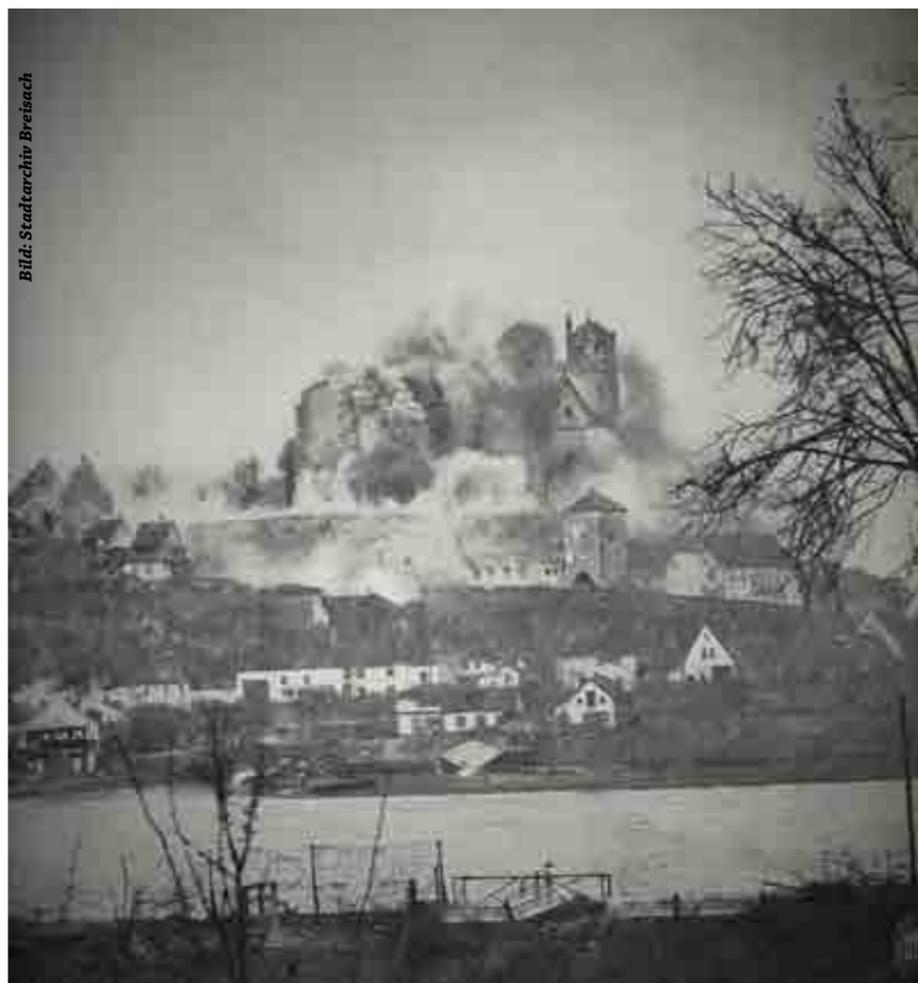


Bild: Stadtarchiv Breisach

Das Münster St. Stephan wird im April 1945 in Schutt und Asche zerlegt



Große Weihnachtsausstellung - Jetzt live erleben!

Haushaltswaren und Geschenkideen, Fahrräder und E-Bikes

Geschenk-Tipp:



Neutorstr. 31 • Breisach • +49 (0 76 67) 76 01 • www.schweizer-breisach.de

Viele blumige und dekorative Ideen für die „Adventszeit zuhause“.

Lassen Sie sich einstimmen und inspirieren und schauen Sie einfach mal bei uns rein.

Kupferstr. 32 + Rempartstr. 25-29
D- 79206 Breisach
Tel: 07667/7505
www.blumen-gueth.de

Blumen Gueth

Öffnungszeiten
Mo-Fr. 9.00-18.30 · Sa im Advent 9.00-16.00
Immer Sonntags 10.00-12.00 Uhr

Siebter Himmel
HISTORISCHES RESTAURANT WEINKELLER VON 1706
Mittelstadt 3 in 79235 Burkheim / Vogtsburg am Kaiserstuhl
www.siebter-himmel.info • E-Mail: siebterhimmel.info@gmail.com

Kommen Sie zu uns zum Essen. Genießen Sie einen schönen Abend in einem stimmungsvollen Ambiente oder machen Sie Ihre Weihnachtsfeier bei uns.

Mit dieser Vorlage erhalten Sie einmalig **10,- €** auf Ihren Restaurantbesuch. Gültig bis zum 01.04.2022 - ein Gutschein pro Tisch

Reservierung erforderlich
Tel: 07662 / 949920 oder 0172 / 7239302

Fundstück der Woche

Ein Ring aus dem 13. Jahrhundert

Archäologisches Fundstück aus dem 13. Jahrhundert. Diese Woche in Deutschland gefunden und veröffentlicht von Merle F. L. Schriever. Sie studierte Historische Kulturwissenschaften an der Universität Passau. Es handelt sich um einen englischen Goldring mit Saphir. Es ist ein goldener Fingerring mit filigranen Verzierungen in Form von Vögeln und zwei anderen Tieren (vielleicht Bären oder Löwen?) sowie einem großen Saphir mit Cabochonschliff. Auf dem unteren Teil des Rings ist die lateinische Aufschrift „AVE MARIA GRATIA PLENA DMI“ eingraviert, was sich als „Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade des Herrn“ übersetzen lässt und etwa dem Anfang des klassischen Gebets Ave Maria entspricht.

